

**Wimberger** Karl, Hotelier und Politiker. Geb. Nappersdorf (NÖ), 3. 10. 1834; gest. Wien, 25. 2. 1926; röm.-kath. – Sohn des Bauern Georg W. und der Eva Maria W., geb. Schuster, Vater u. a. des Restaurateurs Rudolf W. (geb. Wien, 1867); verehel. mit Anna W., geb. Fackler (geb. 28. 4. 1844; gest. 3. 5. 1908). – W. kam mit zwölf Jahren nach Wien und erlernte das Kellnergewerbe. 1860 übernahm er das Gasthaus Die Hühnersteig'n an der Mariahilfer Linie. Fünf Jahre später baute er an der Ecke Neubaugürtel/Märzstraße das Gasthaus Wimberger und 1870/71 schließl. am Neubaugürtel nahe dem Westbahnhof das Hotel Wimberger (1992 abgebrannt, 1994 neu errichtet). Dieses entwickelte sich zu einem beliebten Treffpunkt der Wr. Ges. Plakate von Bällen und Festen zeugen von zahlreichen Veranstaltungen in den Räumlichkeiten des Hotels. 1898 wurde in ihm das erste Arbeitsvermittlungsamts der Stadt Wien für Dienstboten eingerichtet. Neben seiner Tätigkeit als Hotelier betrieb W. zahlreiche Pferde-Omnibus-Linien in Wien und übernahm 1878 mit 600 bespannten Fuhrwagen den Transport von Proviant für die Armee nach Bosnien. Seine kommunalpolit. Laufbahn begann er als Mitgl. des Gmd.rats von Fünfhaus. 1891–1918 war er Mitgl. des Wr. Gmd.rats, 1891 kandidierte er im 15. Bez. (Fünfhaus) im 3. Wahlkörper, ab 1895 im 1. Wahlkörper. Er war zu Beginn Liberaler, später Mitgl. der christl. sozialen Fraktion im Wr. Gmd.rat. Als Mitgl. der Komm. für Verkehrsangelegenheiten in Wien stellte er u. a. 1892 einen Antrag betreffend die Verlegung der Pferdeisenbahnschienen auf der Ringstraße und einen weiteren betreffend die Entfernung eines Stück Linienwalls bei der Mariahilfer Linie. Auch seine Anfragen im Wr. Gmd.rat betrafen hauptsächlich Verkehrsangelegenheiten im Umkreis Mariahilfer Straße und Neubaugürtel sowie die Themen Gastwirtschaft und Viehhandel. Weiters war er Mitgl. der Rathauskellerkomm. Im September 1908 eröffnete W. in Anwesenheit von →Karl Lueger, dessen Freund und polit. Weggefährte er war, eine Steh-Weinhalle und eine Volksbierhalle am Neubaugürtel Nr. 21 (Wien 15). W., den Ztg. als „Herzog der Schmelz“ bezeichneten, führte sein Hotel bis ins hohe Alter. 1910 wurde ihm die doppelte große goldene Salvator-Medaille verliehen.

*L.: Wr. Neueste Nachrichten, 14. 9. 1908; RP, 2. 4. 1916; Neugierkeits Welt-Bl., 26. 2. 1926 (m. B.); Pettauer Wochenbl., 1. 1878, Nr. 36, S. 3; Amtsbl. der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien I, 1892, S. XI; O. Knau-*

*er, in: Wr. Geschichtsbl. 19, 1964, S. 376; E. Faber – R. Kaldy, Wr. Vergnügungsstätten, 2009, S. 47 (m. B.); Website Bez.mus. Rudolfsheim-Fünfhaus (Zugriff 3. 11. 2019); WStLA, Wien; Pfarre Nappersdorf, NÖ.*

(B. Steininger)

**Wimhölzel** (Wimhölzl) Johann Evangelist, Politiker und Kaufmann. Geb. Stempfen (OÖ), 20. 10. 1833; gest. Linz (OÖ), 15. 8. 1900; röm.-kath. – Sohn des Müllers und Landwirts Johann Wimhölzl (gest. 1866); ab 1869 verheiratet mit Anna W., geb. Poche (gest. 1881). – Nach Besuch der Normal-Hauptschule in Salzburg und Absolv. einer Kaufmannslehre trat W. als Kaufmannsgehilfe bei der Fa. Reininger in Linz ein. 1862 machte er sich selbstständig und eröffnete unter dem Firmennamen J. E. Wimhölzl ein Geschäft für Leinen-, Baumwoll- und Schafwollprodukte. 1873–97 saß W. für den liberal-polit. Ver. im Linzer Gmd.rat, 1878–1900 war er Abg. zum öö. LT. 1894–1900 nahm er für die HK ein Mandat im RR wahr, wo er dem Klub der Vereinigten Dt. Linken (1894) bzw. der Freien dt. Vereinigung (1897) angehörte. Zudem war W. Mitgl. des öö. Landeschulrats. Nach dem Rückzug von →Karl Wisner wurde W. 1885 zum Bgm. von Linz gewählt und zweimal im Amt bestätigt, ehe er 1894 seinen Rücktritt bekanntgab. W. führte den unter Wisner begonnenen Ausbau der städt. Infrastruktur entschlossen fort. Bereits die Errichtung eines neuen Linzer Frachtenbahnhofs 1880–82, mit dem der städt. Güterverkehr nachhaltig modernisiert werden konnte, trug seine Handschrift. In seine Amtszeit als Bgm. fiel der Bau der Mühlkreisbahn, mit der die langjährige Forderung nach einer Bahnverbindung von Linz ins Mühlviertel erfüllt wurde. 1888 erfolgte die feierl. Eröffnung des Urfahrner Bahnhofs. Entscheidenden Anteil hatte W. zudem an den Planungen des zentralen städt. Schlachthofs sowie einer zweiten Linzer Donaubrücke („Eisenbahnbrücke“), die ab 1897 in Form einer markanten Eisen-Stahl-Konstruktion errichtet wurde. Als eine der größten kommunalpolit. Errungenschaften Ende des 19. Jh. erwies sich der unter W. erfolgte Bau der Linzer allg. Wasserleitung. Mit der Eröffnung des Wasserwerks in Scharlitz 1893 konnte diese schließl. in Betrieb genommen werden. Im Bereich der kommunalen Fürsorge war er maßgeblich an der 1892 begonnenen Errichtung des städt. Armenversorgungshauses in Waldegg beteiligt. Städtebaul. wurden unter W. mit der Vorlage eines Gen.regulierungsplans 1888 neue Wege beschriftet. Damit